

Kommunales Energieeffizienznetzwerk – Gründung

## **Startschuss für das „Energieeffizienznetzwerk rund um MUC“ gefallen**

Am 22.10.2020 haben die Bürgermeisterinnen, Bürgermeister, Netzwerkbeauftragte und Mitglieder von Energiebeiräten von sechs Kommunen das kommunale „Energieeffizienznetzwerk rund um MUC“ gegründet. Die teilnehmenden Kommunen sind die Gemeinden Baiersdorf, Bubenreuth, Fahrenzhausen, Oberschleißheim, Pullach i. Isartal, und Wörthsee. Das Netzwerktreffen war eine sogenannte Hybrid-Veranstaltung, das heißt das manche Teilnehmer online zugeschaltet waren.

Prof. Dr. Denk, Leiterin des Instituts für Systemische Energieberatung GmbH (ISE), stellte die Netzwerkkonzeption und die Netzwerkarbeit in den kommenden drei Jahren vor. Ziel des Netzwerks ist es unter anderem, einen breiten Erfahrungsaustausch zu Fragen der Energieeinsparung und des Klimaschutzes anzustoßen. Das Energieeffizienznetzwerk besteht dabei aus zwei Säulen, die individuelle Beratung und moderierte Netzwerktreffen. Ziel der individuellen Beratung ist es, mehr Transparenz über den Energieverbrauch der eigenen kommunalen Liegenschaften zu erhalten, Potenziale zu identifizieren, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben und Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs umzusetzen. Insgesamt werden so künftig der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen der teilnehmenden Kommunen gesenkt. Die zweite Säule besteht aus moderierten vierteljährlichen Netzwerktreffen, die abwechselnd bei den jeweiligen Kommunen stattfinden. Fachvorträge, Besichtigung von Liegenschaften mit umgesetzten Maßnahmen und natürlich der Austausch der Kommunen stehen hierbei im Fokus.

Im Anschluss stellte ein Vertreter jeder Kommune sich und die Gemeinde kurz vor. Dabei wurden die Ziele und Ambitionen im Bereich Energieeffizienz präsentiert und bereits umgesetzte Maßnahmen und Projekte im Bereich Energieeffizienz bzw. Ausbau der erneuerbaren Energien dargelegt. Jede Kommune hat zudem Maßnahmen genannt, bei denen noch Verbesserungsbedarf gesehen wird.

Frau Zeiser, Institut für Systemische Energieberatung GmbH, gab in ihrem anschließenden Fachvortrag einen Überblick über Förderprogramme für Kommunen. Sie geht dabei auf die aktuell geltende Förderprogramme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und bayrische Förderprogramme ein. Die Unterstützung der Kommunen durch das ISE zur neutralen Beratung für mögliche Förderungen von Projektideen wird dabei deutlich.

Die nächsten Schritte in der Netzwerkarbeit werden von Frau Kuchler, Institut für Systemische Energieberatung GmbH, präsentiert. Zu Beginn der Netzwerkarbeit steht dabei eine Analyse des Energieverbrauchs ausgewählter kommunaler Liegenschaften und die Identifikation von Einsparpotenzialen durch das Institut für systemische Energieberatung. Auf dieser Basis werden individuelle Maßnahmen zur Senkung des

Energieverbrauchs entwickelt und anschließend ein gemeinsames Netzwerkziel im vierten Netzwerktreffen definiert.

Insgesamt war das erste Netzwerktreffen eine spannende und gelungene Auftaktveranstaltung.

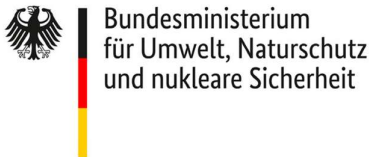


Dieses Projekt ist gefördert durch die Nationale Klimaschutzinitiative vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages:

Förderkennzeichen: 03K13404

Förderzeitraum: 01.05.2020 bis 30.04.2023

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

### **„Nationale Klimaschutzinitiative**

*Mit der nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen.“*